

Neue Wörter richtig lernen

Schritt-für-Schritt-Anleitung,
um den aktiven Wortschatz zu erweitern

TATIANA HEINBUCH

Sprachcoach, Expertin für
Sprachenlernen und Kommunikation



DU LIEST EINEN TEXT UND VERSTEHST DA NICHT ALLE WÖRTER.

Dann suchst du die unbekannten Wörter im Wörterbuch, findest die Erklärung der Bedeutung (oder übersetzt sie, was ich aber nicht wirklich empfehle), verstehst den Text und freust dich darüber. Super! Ich freue mich auch für dich! 😊 Aber was passiert dann? Lernst du sie? Und wenn ja, dann kannst du dich an diese Wörter auch später erinnern und sie in deinem echten Leben selbst nutzen?

Das ist eine sehr wichtige Frage, die du dir selbst stellen solltest. Denn der Grund, warum wir neue Wörter lernen, besteht darin, dass wir sie auch in unserem Leben aktiv nutzen wollen. Also heißt das, dass wir beim Lernen unseren aktiven Wortschatz erweitern müssen, um fließend und spontan sprechen zu können.

* Mehr Infos über den aktiven Wortschatz findest du [hier](#).

WIE MERKST DU DIR ABER NEUE WÖRTER?

Und wie machst du es, damit du dich an sie auch später schnell erinnerst und während des Gesprächs nutzt?



Als ich selbst Deutsch gelernt habe, habe ich für mich meine eigenen Techniken entwickelt, die mir damals sehr geholfen haben. Diese Techniken nutzte ich regelmäßig im Unterricht und beringe sie meinen Teilnehmern bei. In dieser Anleitung erkläre ich dir, wie du deinen aktiven Wortschatz mit nützlichen Wörtern erweiterst.

Bevor wir beginnen, möchte ich noch eine wichtige Sache erwähnen: **du musst nicht alle Wörter lernen!** Denn du nutzt auch nicht alle Wörter in deinem Leben.

So stellst du dir erstmal die Frage: „In welchen Situationen habe ich Schwierigkeiten, wenn ich etwas auf Deutsch sagen will?“ Dann schreibst du sie als eine Liste auf und arbeitest gezielt mit Texten zu diesen Themen. Wie? Das erkläre ich dir gleich.

So gehst du vor:

- 1. Zuerst überlege dir, ob du das eine oder das andere unbekannte Wort überhaupt verstehen musst.** Es kann sein, dass dieses Wort absolut irrelevant ist und du das in deinem Leben gar nicht brauchst. Wozu dann der Aufwand? Spare deine Zeit und Energie und lerne nur das, was nötig und wichtig ist. Dafür arbeite mit dem Text und markiere für dich die Schlüsselwörter. Genau diese Wörter musst du in erster Linie verstehen können.
- 2. Nun musst du die notwendigen unbekannt Wörter verstehen.** Es gibt natürlich auch mehrere Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes zu verstehen. Angefangen mit der Übersetzung, bis hin zur Vermutung der Bedeutung aus dem Kontext oder Nachschlagen im Wörterbuch. Und das sind auch nicht alle Methoden. Mehr darüber habe ich im 2. Modul des Deutschkurses „Sichere Kommunikation“ erzählt. Die Lektion zu diesem Thema findest du hier und kannst dir gerne auch kostenlos anschauen.
- 3. Nachdem du das neue Wort verstanden hast, solltest du es dir merken.** Ich sage mal direkt: merken und auf gar keinen Fall auswendig lernen! Was ist aber der Unterschied? – fragst du mich. Was ist denn beim Merken anders und warum das Auswendiglernen nicht empfehlenswert ist?

UM DIESE FRAGE ZU BEANTWORTEN, MÖCHTE ICH DIR ERSTMAL KURZ ERLÄUTERN, WIE UNSER GEHIRN FUNKTIONIERT.

Du hast bestimmt schon gemerkt, dass du dich superschnell an etwas erinnerst, wenn das für dich bekannt ist, du das mehrmals erlebt hast und dich damit vertraut fühlst. Du nutzt z.B. immer wieder dieselben Wörter im Alltag und kannst sie in jeder Situation spontan nutzen, ohne lange nachzudenken. Stimmt es?

Warum ist es so?

Der Grund ist einfach. Unser Gehirn hat dieses Wort irgendwann mal gespeichert und, da du es ständig nutzt, in einen Bereich geschoben, der für dein Gedächtnis immer schnell verfügbar ist.

Die Situationen, in denen du dieses Wort benutzt hast, hast du mehrmals erlebt, meistens auch in Verbindung mit bestimmten Emotionen, und so sind sie immer in deinen Erinnerungen. Als deine Erfahrung.

Für diesen Prozess ist vor allem ein Gehirnregion verantwortlich, der Amygdala heißt. Die Amygdala hilft uns die Anreize zu verstehen und auf Basis unserer Erfahrungen und Emotionen entsprechend zu reagieren.

UND JETZT DAS WICHTIGSTE:

- ✓ beim Lernen neuer Wörter musst du eine Situation schaffen, in der du dieses Wort nutzen könntest und diese Situation erleben. Dabei spielt es erstmal keine Rolle, ob du diese Situation wirklich erlebst oder nun mal so tust, als ob es wahr ist. Dem Gehirn ist es ziemlich egal. Zwischen den Gehirnzellen entstehen in jedem Fall neue Verbindungen, die das Lernen ermöglichen. Und wenn diese Situationen sich oft wiederholen, werden die Verbindungen immer besser, und du kannst dich an die neuen Wörter immer schneller erinnern.

Aus diesem Grund habe ich eine ganze Reihe von Übungen erstellt, die uns helfen, neue Wörter bewusst in die Erinnerungen zu schaffen, sogar, wenn wir diese Situationen im echten Leben nicht hatten.

Nun zurück zum Schritt 3: nachdem du das neue Wort verstanden hast, solltest du es dir merken. Und dafür kannst du folgende Übungen machen.

1. ÜBUNG

Wortart, Anfangsform bestimmen und Bedeutung erklären

Schaue dir das neue Wort ganz genau an. Zu welcher Wortart gehört es? Ist es ein Substantiv oder ein Verb oder vielleicht ein Adjektiv? Wie lautet die Anfangsform des Wortes? Welchen Artikel hat das Substantiv im Nominativ? Schreibe dieses Wort (die Anfangsform) in dein Heft auf und notiere die Bedeutung auf Deutsch.

Beispiel:

Im Jahr 2021 pendelten etwa 19,6 Millionen Menschen in Deutschland.

Das Wort „pendelten“ ist die Präteritumform des Verbs „pendeln“. So schreibst du Folgendes in dein Heft:

pendeln (Verb) - sich zwischen zwei Orten hin- und herbewegen, besonders zwischen dem Wohnort und dem Ort des Arbeitsplatzes (meistens innerhalb eines Tages)

Diese Erklärung findest du im Wörterbuch. Du verstehst genau, worum es geht, und kannst dasselbe auch mit anderen Worten sagen. Nutze dafür Synonyme oder Wörter mit ähnlicher Bedeutung, die dir bekannt sind.

Zum Beispiel: *pendeln* bedeutet von zuhause aus zur Arbeit fahren (mit dem Zug, mit dem Auto oder mit dem Fahrrad).

! So vereinfachst du die Bedeutung aus dem Wörterbuch und erklärst das Wort einfacher mit Worten, die du besser verstehst und öfter nutzt.

2. ÜBUNG

Situationen ausdenken

Nachdem du ganz genau bestimmt hast, was das für eine Wortart ist, wie die Anfangsform des Wortes aussieht und was das Wort genau bedeutet, solltest du dir überlegen, in welchen Situationen du dieses Wort benutzen kannst. Oder gab es vielleicht früher Situationen, in denen du dieses Wort hättest nutzen können? Erinnerung dich daran bzw. überlege dir, wann du darüber sagen könntest. Beschreibe kurz diese Situation.

Zum Beispiel:

Du erzählst deiner Freundin oder Kollegin über deine neue Arbeit:
„Ich arbeite in einer anderen Stadt und **fahre** jeden Tag mit dem Zug. Der Weg dauert ca. 1 Stunde in eine Richtung und kostet mir viel Kraft und Energie. Wenn ich nach Hause komme, bin ich sehr müde und habe wenig Freizeit.“

Das Verb „fahren“ kannst du an dieser Stelle gerne durch das Verb „pendeln“ ersetzen. Deine Gedanken lauten dann so:

*„Ich arbeite in einer anderen Stadt und **pendele** jeden Tag mit dem Zug. Der Weg dauert ca. 1 Stunde in eine Richtung und kostet mir viel Kraft und Energie. Wenn ich nach Hause komme, bin ich sehr müde und habe wenig Freizeit.“*

Schau mal. All diese Wörter hast du davor gelernt und nutzt jetzt spontan in deiner Rede. Nur das einzige Wort ist neu. Und für dich (eigentlich für dein Gehirn) ist es absolut nicht schwer, dieses einzige Wort zu merken. Weil alles andere schon bekannt ist und du dich damit vertraut fühlst.

UND GENAUSO FUNKTIONIERT ES FÜR EINE ANDERE ZEITFORM, Z.B. FÜR DIE VERGANGENHEIT.

*Als ich studiert habe, wohnte ich in einer anderen Stadt und **bin** jeden Tag zur Uni mit dem Zug 1 Stunde lang **gefahren**. Das war sehr anstrengend für mich.*

Das Verb „fahren“ kannst du an dieser Stelle ebenfalls durch das Verb „pendeln“ ersetzen. Deine Gedanken lauten dann so:

*Als ich studiert habe, wohnte ich in einer anderen Stadt und **bin** jeden Tag zur Uni mit dem Zug 1 Stunde lang **gependelt**. Das war sehr anstrengend für mich.*

Achte bitte dabei auf das Hilfsverb, das du bei der Bildung der Perfektform nutzen darfst. Da es sich um die Bewegung handelt, wird auch das Verb „pendeln“ mit dem Hilfsverb „sein“ benutzt.

GERNE KANNST DU AUCH DIE STRUKTUREN VARIIEREN UND DAS NEU GELERNTTE VERB IN UNTERSCHIEDLICHEN FORMEN AUSPROBIEREN, UM DICH DAMIT VERTRAUT ZU MACHEN.

Zum Beispiel:

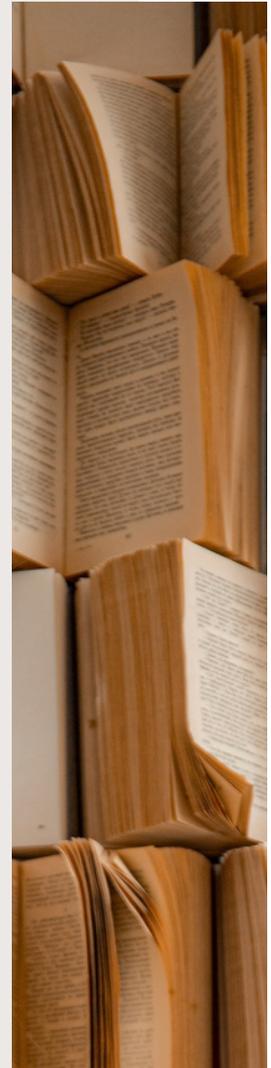
Meine Kollegin **pendelt** seit 5 Jahren. Ich habe keine Ahnung, wie sie es aushält. (Präsens, einfacher Satz)

Ich **bin** 3 Jahre lang **gependelt**. Jetzt arbeite ich im Homeoffice und bin sehr glücklich. (Perfekt, einfacher Satz)

Nachdem ich 3 Jahre lang **gependelt bin**, arbeite ich im Homeoffice und fühle mich sehr wohl. (Perfekt, Satzgefüge mit dem Nebensatz)

Ich vermute, niemand will **pendeln**. Aus diesem Grund suchen Menschen einen Arbeitsplatz in der Nähe des Wohnortes. (Präsens mit dem Modalverb)

Es ist sehr anstrengend, jeden Tag zu **pendeln**. (Infinitivkonstruktion)



Die Anzahl der Beispiele ist unbegrenzt und du kannst deine eigenen schreiben und mit ihnen üben. Wichtig ist aber, dass es um reale Situationen geht! Du lernst doch die Sprache, um im Alltag und bei der Arbeit gut und schnell sprechen zu können. Also konzentriere dich auf die Themen und Situationen, die für dich relevant sind.

3. ÜBUNG

Automatisieren

Damit das neue Wort wirklich in deinem aktiven Wortschatz gespeichert wird, muss du die Nutzung des Wortes sozusagen automatisieren. Dafür beginnst du mit bewusstem Lesen. Lies langsam und bewusst, erkläre für dich die jeweilige Form des Wortes, seine Rolle im Satz und beeile dich nicht. Du kannst ruhig deine Notizen ablesen und so das neue Wort verinnerlichen.

Im nächsten Schritt liest du schneller und trainierst so dein Artikulationsapparat, also deine Zunge, deine Lippen. Sie müssen sich auch an die Aussprache des neuen Wortes gewöhnen. Wiederhole die Sätze bzw. die ganzen Situationen schneller und schneller. Vermeide aber Fehler und nicht korrekte Aussprache. Wenn etwas nicht sofort klappt, trainiere einzelne Wörter langsamer.

Nachdem du deine Beispiele mehrmals gelesen hast, kannst du zum weiteren Schritt kommen. **Schließ jetzt deine Augen** und erzähle, was du geschrieben hast. Erinnerung dich an das Wort. **Erlebe das, was du sagst.** Stell dir vor, dass diese Situation gerade eben stattfindet. (Dass du z.B. jetzt deiner Kollegin über deinen neuen Job erzählst.) **Was fühlst du?** Bist du glücklich oder eher enttäuscht? Freust du dich oder gefällt dir etwas nicht? Versuche, deinen Satz mit diesen Emotionen auszusprechen. Füge ein paar Emotionswörter hinzu.

Wenn du etwas vergisst, kannst du gerne in deine Notizen schauen. Schließ aber dann wieder die Augen und wiederhole es nochmal.

Hier ist es wichtig, dass du **neue Verbindungen im Gehirn** bildest, und zwar korrekt. Deswegen **lieber langsam, bewusst und ohne Fehler**.

Wenn du dich an dieser Stelle vertraut fühlst, kannst du das Tempo erhöhen. Stell dir vor, dass du dich beeilst und sehr schnell darüber erzählen willst, weil z.B. der Zug kommt und du wegfahren musst. Spiele diese Situation nochmal vor.

Und erinnere dich immer daran, dass du dieses neue Wort aktiv nutzt! So landet es auch in deinen aktiven Wortschatz.

Die Komplexität dieser Übungen kannst du selbstständig steigern, indem du gleichzeitig 2 oder 3 neue Wörter lernst. Oder wenn du dir eine feste Wortgruppe merken willst.

Du kannst die Situation genauer beschreiben, etwas konkreter erläutern, mehr Beispiele anführen. Wichtig ist, dass diese Situation wie **eine echte Situation aus deinem Leben** aussieht oder es tatsächlich in deinem Leben passieren kann.

Nur in diesem Fall wird diese Übung nicht als eine dumme Wiederholung wahrgenommen, sondern wird in deinem Gehirn als eine echte Erfahrung gespeichert.

Und **je mehr Erfahrungen wir haben, desto einfacher ist es für uns**, etwas zu tun oder **zu sprechen**. Wie beim Fahrradfahren! Irgendwann mal denken wir gar nicht, WIE wir das machen. Und das ist auch unser Ziel, das wir gemeinsam erfolgreich erreichen!

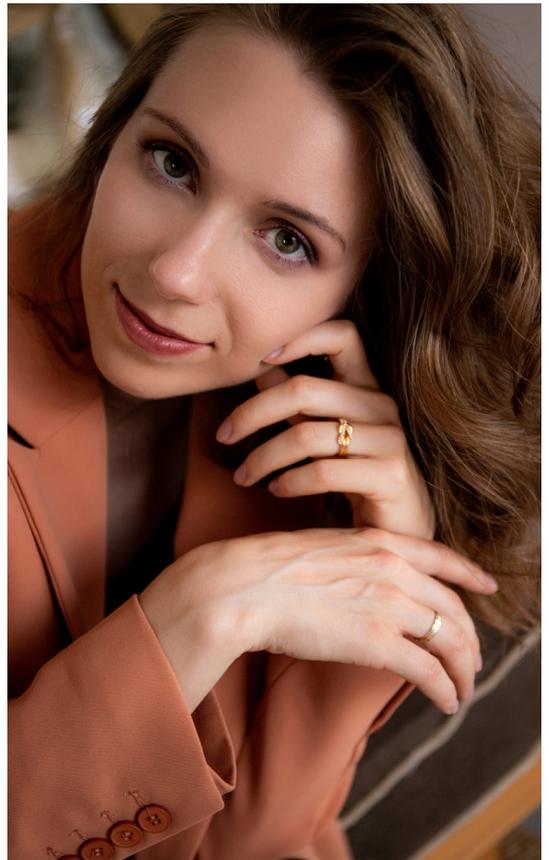


Und eine letzte Anmerkung:

vergiss nicht, dass du den größten Teil deines Lebens selbstständig lernst. Du besuchst doch nicht immer einen Deutschkurs oder nimmst individuellen Deutschunterricht in Anspruch.

Du lernst im Laufe des ganzen Lebens. Und wenn du richtig lernst, wenn du richtige Methoden nutzt, dann machst du schnellere Fortschritte und verschwendest keine Zeit. Die Zeit ist doch das Wichtigste, was wir haben.

Verbringe lieber mehr Zeit mit deinen Liebsten oder beschäftige dich mit deinen Hobbys. Und lernen tue bitte smart und effizient! 😊



Brauchst du Unterstützung?

Wenn du meine individuelle Betreuung brauchst, schreibe mir eine Nachricht. Ich freue mich sehr auf deine Anfrage und dein Feedback und wünsche dir viel Spaß beim Deutschlernen.

Denn ohne Spaß ist es zu langweilig.

[Nachricht schreiben](#)

